Globale Lobby für mehr Verantwortung

Sich vernetzen, informieren und austauschen – diesen Weg beschreiten immer mehr Unternehmen, die Wert auf **Nachhaltigkeit im Tourismus** legen.

MARTINA FEYERHERD

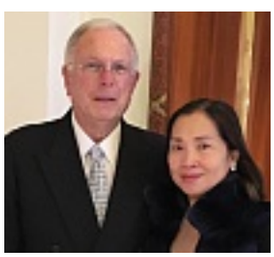
Seit etwa Anfang der 80er Jahre kritisieren vor allem Umwelt- und Naturschutzverbände, dass der Massentourismus die Umwelt belastet und lokale Strukturen negativ verändert. Etwa ebenso lange gibt es intensive Bestrebungen einzelner Leistungsträger, diese Auswirkungen zu minimieren oder umzukehren, einen „sanften Tourismus" zu etablieren.

Eine intakte Umwelt und Natur zu bewahren ist dabei nur ein Aspekt. Wobei Energiesparmaßnahmen, die zugleich die Betriebskosten senken, in der Hotellerie der populärste Ansatz ist. So wichtig wie Ökologie sind auch ökonomische Ziele wie sichere Arbeitsplätze und faire Arbeitsbedingungen in den bereisten Gebieten oder soziokulturelle wie die Beteiligung der einheimischen Bevölkerung an Planungs- und Entscheidungsprozessen, Förderung des Gemeinwohls und Stärkung der regionalen Kultur.

SANFTER TOURISMUS IST AUF DEM VORMARSCH

Alles nur wohlfeile Worte und Augenwischerei? Und Futter fürs Marketing? Da widersprechen nicht nur die Anbieter, die im Forum anders reisen organisiert sind. Der vor 30 Jahren gegründete Zusammenschluss strebt einen Tourismus an, der langfristig ökologisch tragbar, wirtschaftlich machbar sowie ethisch und sozial gerecht ist.

Diesen Zielen sind aktuell rund 130 Mitglieder verpflichtet, die alle einen CRS-Prozess (Corporate Social Responsibility) erfolgreich durchlaufen mussten. In der Hotellerie haben sich inzwischen nicht nur einzelne Privathäuser, sondern international agierende große Ketten dem Thema Nachhaltigkeit verschrieben. Zu den Pionieren zählen Sonu und Eva Shivdasani, die in den 1990er Jahre auf den Malediven ihr erstes Soneva-Resort eröffneten und so in der Luxushotellerie den Trend zurück zur Natur populär machten.



MARTINA FEYERHERD

Fordern ein Umdenken der Tourismusbranche: Now-Gründer Onno und Alexa Poortier.

Andere folgten ihrem Beispiel, mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Für das 2003 ausgebaute Seychellen-Resort North Island etwa wurde die Insel zunächst in ihren natürlichen Zustand zurückversetzt. Sie ist heute Schutzraum für vorher bedrohte Tiere und Pflanzen. Weiteres Beispiel ist das 1983 gegründete Unternehmen Wilderness Sarfaris, das heute Ökolodges in Afrika betreibt, in denen 85 Prozent der Mitarbeiter aus der Umgebung kommen. Oder National Geographic Journeys, die 27 Prozent ihres Ertrags an Non-Profit-Organisationen abführen.

Auch bei den DRV-Mitgliedsunternehmen gibt es zahlreiche Beispiele und Anregungen, die zur Nachahmung inspirieren. „Als Reisebranche erkennen wir unsere gesamtgesellschaftliche Verantwortung an", sagt Harald Zeiss, Vorsitzender des Ausschusses Nachhaltigkeit. Auswirkungen des Klimawandels auf die Tourismusbranche und beispielhafte Klimaschutzmaßnahmen sind in einer Broschüre zusammengefasst.

NOCH EINEN SCHRITT WEITER will die neu gegründete Gesellschaft Now Transforming Hospitality gehen. Alexa Poortier und ihr Mann Onno, der auf eine jahrzehntelange Erfahrung in der internationalen Luxushotellerie zurückblickt (etwa Peninsula Group, Leela Palaces, Preferred Hotels), haben die Initiative ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist es, die weltweite Gemeinschaft passionierter und verantwortungsvoll Reisender besser zu vernetzen und zu informieren. Das könne den Einfluss dieser größer werdenden Konsumentengruppe auf die Leistungsträger in der Tourismusbranche stärken.

„Unser Ziel ist es, einen globale Lobby ins Leben zu rufen, die echtes, verantwortliches Handeln in der Hotelbranche verlangt", sagt Now-Geschäftsführer Onno Poortier. Als Informationsportal dient die Website Itmustbenow.com. Dort können sich auch Anbieter, die von Earth Check zertifiziert wurden, präsentieren.

Einfluss auf eine nachhaltige Entwicklung auszuüben ist auch das Ziel verschiedener Stiftungen, in denen nicht nur Konzerne wie TUI, DER oder Thomas Cook aktiv sind. Der Erlebnisreiseveranstalter Intrepid Travel, seit acht Jahren offiziell CO_2-neutral, fördert etwa über zahlreiche Projekte zu Themen wie Menschenrechte oder Arbeitsstandards. Und Wikinger Reisen gehört zu 20 Prozent der Georg-Kraus-Stiftung, die sich für Bildungsarbeit in der Dritten Welt engagiert. fvw